



Die Bauphase der Fischtrappe an der Wehranlage Pultern soll bis etwa Mitte Juni andauern.

BILD: INGO MÖLLERS

Stadt präsentiert Ergebnisse

DELMENHORST/DEB – Der Fachdienst Stadtplanung präsentiert die Ergebnisse der Bürgerumfrage zur Entwicklung der östlichen Innenstadt. Laut Felix Frank, stellvertretender Pressesprecher der Stadt Delmenhorst, hatten alle Bürger gut 20 Tage lang im Februar die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche für diesen Bereich zu äußern. Nun stellt das Planungsbüro Forum in einer öffentlichen Online-Veranstaltung am Montag, 16. Mai, ab 18 Uhr die Ergebnisse der „Vorbereitenden Untersuchungen“ und der Fortschreibung des „Integrierten Entwicklungskonzeptes“ für die östliche Innenstadt vor. Jeder Interessierte kann teilnehmen. Der Zugang ist auf der Internetseite der Stadt Delmenhorst unter www.delmenhorst.de/oestliche-innenstadt veröffentlicht. Die digitale Informationsveranstaltung wird über "Zoom" präsentiert.

Radfahrer angefahren

DELMENHORST/KEB – Leichte Verletzungen hat sich am Sonntag ein Radfahrer bei einem Verkehrsunfall in Delmenhorst zugezogen. Laut Polizeibericht fuhr eine 85-jährige Bremerin kurz vor 11 Uhr mit ihrem Auto auf der Wittekindstraße in Richtung Mühlenstraße. An der Einmündung wollte sie nach rechts in die Mühlenstraße einbiegen und übersah dabei den zu diesem Zeitpunkt auf dem Radweg fahrenden 84-jährigen Radfahrer aus Ganderkesee. Nach dem Zusammenstoß brachte ein Rettungswagen den leicht verletzten 84-jährigen in ein umliegendes Krankenhaus. Den entstandenen Sachschaden an beiden Fahrzeugen schätzt die Polizei auf etwa 1100 Euro.

Eine neue Treppe für Fische

NATURSCHUTZ In Stickgras wird die Wehranlage umgebaut – Künftig durchgängig

VON DESIREE BERTRAM

DELMENHORST – Damit Fische künftig ohne Hindernisse durch das Delmenhorster Gewässer Pultern schwimmen können, entsteht derzeit eine Fischtrappe. Mithilfe von etwa zehn Zentimeter hohen Stufen soll auf einer Strecke von gut 135 Metern die Durchgängigkeit für Fische und Kleintiere im Dünsener Bach, der im Delmenhorster Bereich Pultern heißt, ermöglicht werden. Denn in Stickgras befindet sich nahe der Auffahrt zur Bundesstraße 75 die Wehranlage Pultern mit einem gut ein Meter hohen Soleabsturz – also quasi einem "Mini-Wasserfall". Da dieser abrupte Höhenunterschied der Wasseroberfläche für Fische, die zu ihren Laichgebieten wandern, und wirbellose Kleinsttiere problematisch ist, wird die alte Stauanlage seit Kurzem umgebaut. Künftig soll diese Differenz mit einer Fischaufstiegsanlage

mit insgesamt 15 Becken, also Stufen, seicht abgebaut werden.

Indem die Fische die aufeinander folgenden und miteinander verbundenen Becken durchschwimmen, können sie die sogenannte Wasserspiegeldifferenz überwinden. Nach jeder Stufe könnten sich die Fische in dem jeweils darüber liegenden Becken ausruhen, erklärt Matthias Stöver, Geschäftsführer des Ochtumverbands: „Durch diese naturnahe Umgestaltung wird das Gewässer in seiner naturschutzfachlichen Wertigkeit erheblich verbessert.“

90 Prozent Fördergelder

Insgesamt sollen die Bauarbeiten bis etwa Mitte Juni andauern. Für Planung und Umsetzung hat der Ochtumverband das Planungsbüro "Heidt und Peters" und die Baufirma "Mittelweser Tiefbau" beauftragt. Die voraus-

sichtlich anfallenden Kosten in Höhe von rund 270 000 Euro werden laut Stöver zu 90 Prozent durch Fördergelder des Landes Niedersachsen finanziert. Die restlichen zehn Prozent sind der Eigenanteil des Verbands, die unter anderem aus Mitgliedsbeiträgen gezahlt würden, sagt der Geschäftsführer: „Auch die Struktur wird bei dem Umbau verbessert.“ So sollen oberhalb der Anlage Kies und Totholz eingebaut werden. Das fördere den Artenschutz, denn Wassertiere finden in solchen Bereichen ihren Lebensraum. Die Bauweise muss sehr massiv sein, um fließendem Wasser und wetterbedingten Umwelteinflüssen standzuhalten. Die benötigten Materialien wie Steine und Kies werden laut Stöver aus umliegenden Steinbrüchen, etwa aus dem Osnabrücker Bereich, nach Delmenhorst transportiert. Nach Abschluss der Bauarbeiten, werden Mitarbeiter des

Ochtumverbands die Anlage regelmäßig kontrollieren und schauen, ob eventuell etwas nachgearbeitet werden muss.

Letzter Umbau um 1950

Dass die mangelnde ökologische Durchgängigkeit ein Problem ist, sei seit vielen Jahren bekannt, so Stöver: „In den 1950er-Jahren wurde die Wehranlage Pultern zuletzt umgebaut.“ Damals sei es den Menschen darum gegangen, dass das Wasser möglichst schnell weiterfließen kann. Wehren würden den Wasserstand regulieren, seien aber Hindernisse für Wanderfische wie Lachse oder Forellen. „Die Wasserqualität wird in natürlichen Bahnen verbessert, und es gibt weniger Schadstoffe“, sagt Roß. Fischtreppen anzulegen, sei eine einfache Methode, damit der Fisch in den Oberlauf des Gewässers gelangen – dort liege sein Laichgebiet.